

ImPrO-F

Improve Professional Orientation – Fitting Jobs for All

DE/12/LLP-LdV/TOI/147512/2012-1-DE2-LEO05-11199

Glossar über die wichtigsten Begriffe im Bereich der beruflichen Orientierung

Litauen, Telšiai 2012

Einleitung

Das Projekt "Improve Professional Orientation – Fitting Jobs for All" mit Partnern aus Österreich, Deutschland, Spanien, Litauen und Großbritannien konzentriert sich auf die Professionalisierung der Fachkräfte (vor allem Lehrer/innen, Ausbilder/innen in Firmen und Berufsberater/innen), die für die Berufsberatung von durch sozialer Ausgrenzung bedrohten Heranwachsenden verantwortlich sind.

In der Vorbereitungsphase des Projekts ermittelten die Konsortium-Partner die Lücken im derzeitigen System zur Unterstützung junger Menschen, denen der Übergang von Schule (oder anderen Erstausbildungen) zum Berufsleben bevorsteht, welche in vielen europäischen Ländern zu einer hohen Jugendarbeitslosigkeit führt.

Die Partner sind alle in den Bereichen Training, Coaching, Ausbildung, Beschäftigung, Arbeit mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern, in der beruflichen Erstausbildung und Integration von z.B. Migrant/innen aktiv. Mit diesem Projekt wollen sie dazu beitragen, die Lücke im System schließen, indem Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen der Trainer/innen und (Berufs-)Berater/innen junger Menschen gefördert werden.

Es ist notwendig, die Kooperation zwischen Schulen und der Arbeitswelt zu fördern. Die Gesamtziele des Projekts sind, die Heranwachsenden, die von sozialer Ausgrenzung bedroht sind, bei ihrem Übergang ins Arbeitsleben zu unterstützen und somit die Jugendarbeitslosigkeit zu senken.

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Begriffsdefinitionen

Erwachsenenbildung

Allgemeine oder berufliche Ausbildung, die Erwachsenen nach Abschluss der Erstausbildung angeboten wird und berufliche oder persönliche Weiterbildung, die die folgenden Ziele verfolgt:

- Zugang zu Allgemeinbildung für Erwachsene in verschiedenen Bereichen (z.B. Offene Universitäten);
- Möglichkeit des Erwerbs von basalen Fertigkeiten, die Einzelne während ihrer Erstausbildung nicht erworben haben (z.B. Lese- und Schreibfähigkeit, Rechenfähigkeit);
- Zugang zu Qualifikationen, die aus unterschiedlichen Gründen in der Erstausbildung nicht erlangt werden konnten;
- kontinuierliche (Weiter-)Bildung: Wissen und Fähigkeiten in einem bestimmten Bereich zu erwerben, zu verbessern oder aufzufrischen.

Basic Skills - Grundfertigkeiten

Die Fertigkeiten, die für das Leben in einer zeitgemäßen Gesellschaft benötigt werden, z.B. Lesen, Schreiben und Rechnen.

Basic Skills (Schlüsselkompetenzen)

Die Fertigkeiten, die für das Funktionieren in einer zeitgemäßen Gesellschaft benötigt werden, z.B. Lesen, Schreiben und Rechnen.

Zertifizierung/Bescheinigung (von Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen)

Der Prozess der formellen Bescheinigung über erworbenes Wissen, Know-How und/oder Fähigkeiten und Kompetenzen. Dies erfolgt nach einem standardisierten Bewertungs-Prozedere. Zertifikate und Diplome werden von anerkannten Stellen ausgestellt.

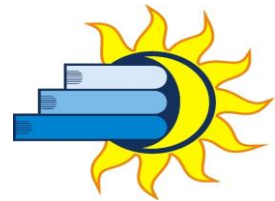
Kompetenz

Die Fähigkeit, Gelerntes im richtigen Kontext anzuwenden (Ausbildung, Arbeit, persönliche oder berufliche Entwicklung).

Eine Kompetenz ist mehr als nur Wissen oder Fertigkeiten. Sie beinhaltet die Fähigkeit, komplexe Anforderungen zu erfüllen, indem psychosoziale Ressourcen (einschließlich Fertigkeiten und Verhalten) in einem bestimmten Zusammenhang heran gezogen werden. Zum Beispiel ist die Fähigkeit, wirkungsvoll zu kommunizieren, eine Kompetenz, die das Wissen über Sprache, ggf. praktische IT-Kenntnisse und das Verhalten gegenüber dem Gesprächspartner beinhaltet.

Fort- und Weiterbildung (Continuing education and training (CET))

Fort- und Weiterbildungen nach einer Erstausbildung – oder nach dem Eintritt ins Berufsleben, die darauf ausgerichtet sind:



- Wissen und/oder Fertigkeiten zu verbessern oder aufzufrischen;
- Neue Fertigkeiten für einen Karrieresprung oder eine Umschulung zu erwerben;
- Die persönliche oder berufliche Entwicklung weiter voranzubringen.

Punktesystem

Ein Punktesystem ermöglicht die Aufschlüsselung einer Qualifikation oder der Ziele eines Ausbildungsprogrammes in Einheiten. Jede Einheit wird bezüglich des Wissens, der Kompetenzen und der Fertigkeiten definiert.

Curriculum/Lehrplan

Eine Reihe von Maßnahmen, die befolgt werden, wenn ein Lehrplan aufgestellt wird: Er beinhaltet definierte Lernziele, Inhalte, Methoden (einschließlich Beurteilung) und Material, genauso wie Vereinbarungen für Lehrer und Trainer.

Fernstudium/Fernlehrgang

Ausbildung, die über Kommunikationsmittel über weitere Distanzen erfolgt und von einem Netzwerk an Organisationen unterstützt wird.

Abbruch

Abbruch einer Ausbildung, bevor diese abgeschlossen wurde:

- a) dieser Ausdruck bezeichnet den Prozess (Schulabbruch), der englische Begriff „dropout“ bezeichnet sowohl den Prozess, als auch die Person (Schulabbrecher), die es nicht schafft, einen Kurs abzuschließen;
- b) Außer den Schulabbrechern kann der Begriff „Dropouts“ auch die Personen beinhalten, die eine Ausbildung zwar bis zum Ende absolviert haben, die Prüfung jedoch nicht bestehen.

Bildungsträger/ Bildungsanbieter

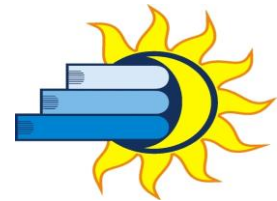
Jede Organisation oder Einzelperson, die Ausbildungs- oder Trainingsmaßnahmen anbietet. Bildungsträger/-anbieter können Organisationen sein, die speziell für diesen Zweck aufgebaut sind, oder es können auch Angestellte sein, die das Training oder die Ausbildung als Teil ihrer Arbeit anbieten. Zu den Bildungsträgern/ Bildungsanbietern gehören auch Einzelpersonen, die Trainings offerieren.

Vermittelbarkeit

Der Grad der Vermittelbarkeit einer Person zeigt sich im Bereich mögliche Jobaufnahme und (aktuellen) Stand ihrer beruflichen Qualifikationen.

Europass

Das Kerndokument des Europass ist der Europass Lebenslauf (CV), dem Menschen in der Ausbildung oder Arbeitnehmer andere Europass-Dokumente beifügen können, abhängig von ihrer



Berufswahl. Die anderen Europass-Dokumente sind: Zeugnisse und Anhänge, Diploma, ggf. mit entsprechenden Anlagen/Zusatz, Sprachenpass und Europass Mobility.

Formelles Lernen

Lernen, das in organisierter und strukturierter Umgebung stattfindet (z.B. in einem Bildungsinstitut oder bei der Arbeit) und explizit als Lernen bezeichnet wird (bezüglich der Ziele, Zeit oder Ressourcen). Formelles Lernen findet vom Blickpunkt des Lernenden aus bewusst statt. Es führt normalerweise zu Bewertung und Bescheinigung.

IAG-Berater

Ein qualifizierter Spezialist, der Beratung für Gruppen oder Einzelpersonen über Ausbildungsstätten, Training und Studienprogramme, Berufe, dafür benötigte Qualifikationen und Voraussetzungen, den Arbeitsmarkt, Möglichkeiten Praktika und berufliche Entwicklung anbietet. IAG-Berater arbeiten in IAG-Servicecentern.

Informelles Lernen

Lernen, das mit täglichen Aktivitäten einhergeht, die in Bezug zu Arbeit, Familie oder Freizeit stehen. Es ist nicht organisiert oder strukturiert bezüglich der Ziele, Zeit oder Unterstützung. In den meisten Fällen läuft informelles Lernen unbewusst ab. Es führt normalerweise nicht zu einer Bescheinigung.

Fertigkeiten für die Informations- und Kommunikationstechnologie (engl. ICT)

Die Skills, die für einen effizienten Gebrauch von Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) benötigt werden. In einem Bericht über ICT-Skills und Beschäftigung liefert die OECD eine einfache Einteilung:

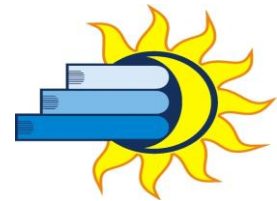
- **ICT Berufsqualifikation:** Die Fähigkeit, erweiterte ICT-Tools zu verwenden und/oder solche Tools zu entwickeln, zu reparieren und zu erstellen;
- **ICT Anwenderkenntnisse:** Die Fähigkeit, einfache ICT-Tools am Arbeitsplatz (keine IT-Jobs) zu verwenden;
- **ICT Grundkenntnisse:** oder 'ICT literacy': die Fähigkeit, ICT für grundlegende Aufgaben zu verwenden und es als Lern-Tool zu verwenden.

Information, Beratung und Begleitung (Information, Advice and Guidance (IAC))

Eine Auswahl von Leistungen, die Einzelpersonen helfen sollen, Entscheidungen in Bezug auf Ausbildung, Beruf oder persönliche Entscheidungen zu treffen und diese umzusetzen, bevor und nachdem sie ins Berufsleben eingetreten sind.

Beratung und Begleitung kann beinhalten:

- Beratung (persönliche oder Karriereentwicklung, Ausbildungsbetreuung),
- Bewertung und Beurteilung (psychologisch oder kompetenz-/leistungsorientiert)
- Informationen über Möglichkeiten zum Lernen, den Arbeitsmarkt und Berufswegsplanung,
- Rücksprache/ Beratung mit Freunden, Verwandten oder Ausbildern
- Berufsvorbereitung (zum Thema Lernen und Berufsweg)



Beratung und Begleitung kann an Schulen, Trainingscentern, Jobcentern, am Arbeitsplatz, in der Gemeinschaft oder in anderen Situationen angeboten werden.

Erstausbildung (Initial Vocational Education and Training (IVET))

Gemäß allgemeiner Übereinstimmung ist IVET die berufliche Bildung, die vor allem zum Ende der Sekundarstufe II angeboten wird – mit einer Dauer von höchstens sechs Jahren – um in den Arbeitsmarkt eintreten zu können; weiterhin gibt es Sekundarstufe, postsekundären Level, nicht-tertiäres und tertiäres Bildungsniveau (engl. Fachbegriffe: lower secondary level, post-secondary non-tertiary, and tertiary level).

In nahezu allen Ländern deckt IVET die Ausbildung ab, die junge Leute auf das Berufsleben vorbereiten soll, indem sie mit Fertigkeiten und Qualifikationen ausgestattet werden.

Für junge Leute gibt es zwei Wege für die Sekundarausbildung:

- Eine Berufsausbildung
- Eine akademische (Berufs-) Ausbildung

Schlüsselqualifikationen/Schlüsselkompetenzen

Kompetenzen werden hier als eine Kombination aus Wissen, Fertigkeiten und Verhalten im jeweiligen Kontext definiert. Schlüsselkompetenzen sind diejenigen, die jede Einzelperson für die persönliche Erfüllung und Entwicklung, wirksame Staatsbürgerschaft, soziale Inklusion und für ein Arbeitsverhältnis benötigt. In ihrer Empfehlung für Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen nennt die Europäische Kommission acht Schlüsselkompetenzen:

- Muttersprachliche Kompetenz;
- Fremdsprachliche Kompetenz;
- Mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz;
- Computerkompetenz;
- Lernkompetenz;
- Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz;
- Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz;
- Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit.

Es gibt eine Reihe von weiteren Fertigkeiten, die sich diesen Bezugsrahmen beziehen: kritisches Denken, Kreativität, Initiative, Problemlösung, Risikobeurteilung, Entscheidungsfähigkeit und der konstruktive Umgang mit Gefühlen spielen eine Rolle in allen acht Schlüsselkompetenzen.

Wissen

Die Fakten, Gefühle oder Erfahrungen, die eine Person oder eine Gruppe von Personen kennt.

Lernergebnisse

Feststellung darüber, was ein Lerner weiß, versteht und im Lernprozess umsetzen kann.

Lernstil

Die Art, wie eine Einzelperson am besten Wissen erwirbt, z.B. eine bevorzugte Methode.

Lebenslanges Lernen

Der gesamte Lernprozess, der das ganze Leben lang stattfindet und darin begründet ist, Wissen, Know-How, Skills, Kompetenzen und/oder persönliche, soziale und/oder berufliche Qualifikationen zu verbessern.

Reife für die Berufswahl

Die Fähigkeit einer Person, Entscheidungen in Bezug auf die Berufswahl zu treffen, die auf die vorhandenen und potenziellen Fertigkeiten, Fähigkeiten und die Qualifikation zutreffen - unter Beachtung der persönlichen und sozialen Faktoren sowie der tatsächlich existierenden Möglichkeiten.

Formloses Lernen

Formloses Lernen läuft neben den ausgewiesenen Lernprozessen wie z.B. einer Ausbildung ab und führt normalerweise nicht zu offiziellen Zertifikaten. Es kann am Arbeitsplatz und durch Aktivitäten von zivilgesellschaftlichen Organisationen oder Gruppen (z.B. Jugendorganisationen, Gewerkschaften und politische Parteien) erfolgen. Auch durch Organisationen oder Dienste, die dafür eingerichtet wurden, die formellen Systeme zu ergänzen (z.B. Kunst, Musik, Sport oder private Nachhilfe zur Prüfungsvorbereitung), kann formloses Lernen erfolgen.

Beschäftigung (Standard)

Eine Beschäftigung ist ein Job.

Off-the-job Training

Ausbildung, die nicht in einer normalen Arbeitssituation stattfindet. Es ist normalerweise nur ein Teil des ganzen Ausbildungsprogrammes, in dem es mit on-the-job Training kombiniert wird.

Andere Institutionen, die Berufsberatung anbieten

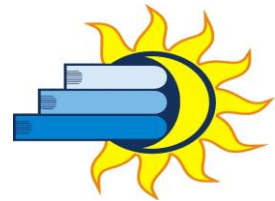
Öffentliche Behörden oder private Institutionen, zu deren Arbeit auch Elemente der Karriereberatung gehören.

Prinzipien der Berufsberatung

In der Berufsberatung geht es darum Menschen dabei zu helfen, ihr gesamtes Potenzial zu erkennen. Mit dem Begriff werden die bereitgestellte Unterstützung und Hilfe sowie die verwendeten Techniken beschrieben, die verwendet werden um den Menschen Zugang zu ihren Fähigkeiten zu verschaffen, ihre Lern- und Arbeitsmöglichkeiten herauszufinden und Entscheidungen, die ihre Karriere beeinflussen, umsetzen zu können.

Berufsfeld

Alle Berufe, die zu einem bestimmten Bereich gehören und diesen charakterisieren.



(Bildungs-) Programm

Bestand an Aktivitäten, Lerninhalten und/oder Methoden, um Bildungsziele (Erwerb von Wissen, Skills und Kompetenzen) zu erreichen, organisiert in einer logischen Abfolge über einen festgelegten Zeitraum.

Bereitstellung von Informationen

Interaktion zwischen einem IAG-Berater und Einzelpersonen oder Gruppen, um diesen das jeweilige Wissen, Know-How und die Unterstützung zu geben, um ihnen die Berufswahl zu erleichtern.

Qualifikationen

Eine Qualifikation wird erworben, wenn eine befugte Institution bestimmt, dass das Lernen einer Einzelperson einen bestimmten Standard an Wissen, Fertigkeiten und weiteren Kompetenzen erreicht hat. Der Standard der Lernergebnisse wird durch einen Bewertungsprozess oder durch einen erfolgreichen Abschluss bestätigt. Das Lernen und die Bewertung für eine Qualifikation kann in einem Studienprogramm oder am Arbeitsplatz erfolgen. Eine Qualifikation sichert die offizielle Anerkennung auf dem Arbeitsplatz und in der Fort- und Weiterbildung. Eine Qualifikation kann eine Voraussetzung darstellen, einen bestimmten Beruf auszuüben.

Soziale Ausgrenzung

Der Prozess, bei dem einzelne Personen an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden und aufgrund ihrer Armut, Bildung oder unzureichenden Grundkompetenzen („life skills“) davon abgehalten werden, voll am gesellschaftlichen Leben teil zu nehmen. Dies entfernt sie wiederum vom Arbeitsleben, Einkommen und Bildungsmöglichkeiten wie von sozialen und gesellschaftlichen Netzwerken. Sie haben kaum Zugang zu Macht und Entscheidungsgremien. Sie haben wenig Chancen, sie betreffende politische Entscheidungen zu beeinflussen und wenig Möglichkeiten, ihren Lebensstandard zu verbessern. Menschen können auch aufgrund von Vorurteilen der Gesellschaft oder Diskriminierung von sozialer Exklusion betroffen sein.

Soziale Exklusion hat viele Gesichter, z.B.:

- **Wirtschaftlich:** die Ausgeschlossenen sind z.B. arbeitslos, wodurch ihnen auch die Möglichkeit genommen wird, Zugang zu Eigentum oder Krediten zu erhalten,
- **Sozial:** Der Verlust von Verbindungen zum gesellschaftlichen Leben,
- **Politisch:** Bestimmten Bevölkerungsgruppen – wie Frauen, ethnische und religiöse Minderheiten oder Migrantinnen und Migranten – werden ein Teil ihrer politischen Rechte und ihrer Menschenrechte entzogen.

Soziale Inklusion

Die Integration von Einzelpersonen – oder Gruppen von Einzelpersonen – in die Gesellschaft als Staatsbürger oder als Mitglied unterschiedlicher öffentlicher sozialer Netzwerke. Dies beeinflusst das Leben und trägt dazu bei, den Lebensstandard dieser Menschen und ihr allgemeines Wohlbefinden zu verbessern.

Sozialpartner

Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften, die die zwei Seiten des Sozialdialogs bilden.

Sozialpartnerschaft

Der Prozess, indem Regierung, Arbeitgeber, Gewerkschaften, Landwirte und die Gemeinschaft und der Nonprofit- Bereich für einen vereinbarten Zeitraum ökonomische und soziale Vereinbarungen treffen. Auf lokaler Ebene werden die Sozialpartner in viele entscheidungstreffende und dienstleistende Strukturen mit einbezogen, z.B. Landkreis-Gremien und regionale Partnerschaften.

Trainer (m,w)

Jeder, der in der Funktion der formellen, informellen oder formlosen Ausbildung eine oder mehrere Aufgaben übernimmt, entweder in einem Bildungsinstitut oder am Arbeitsplatz.

Übergang von Schule zum Berufsleben

Der Schritt von der Schule oder Ausbildung zu einem Beschäftigungsverhältnis, der die Zeit zwischen dem Ende der Schule oder Ausbildung bis zum Eintritt ins Berufsleben abdeckt.

Der Übergang zwischen Schule und Arbeitsverhältnis (Integrationsweg, Art des Arbeitsverhältnisses – bezüglich Niveau und Status – und Dauer) ist komplex. Die Integration ins Arbeitsleben ist abhängig von verschiedenen Faktoren (Geschlecht, Alter, Qualifikation, Beschäftigungspolitik, Anleitung und Beratung usw.).

Ausbildung (Vocational education and training (VET))

Vermittlung von Wissen, Know-how, Kenntnissen und/oder Kompetenzen, die in bestimmten Berufen oder allgemein auf dem Arbeitsmarkt benötigt werden.